

**120. Wohnhaus, Müsener Str. 60  
Gemarkung Kreuztal, Flur 6, Flurstück 17  
Tag der Eintragung 30.10.1997**

Bei dem heute als Wohnhaus genutzten Gebäude handelt es sich um das im Volksmund als "Holt-haus`ches Grubenhaus" genannte ehemalige Verwaltungsgebäude der früheren "Neuen Grube Vik-toria", erbaut im Jahre 1905.

Bauweise wie folgt:

Eineinhalbgeschossiges schiefergedecktes Fachwerkhaus unter einem Krüppelwalmdach. Das trau-fenständig zur Straße orientierte Gebäude mit 5 Fensterachsen ist mit einem mittigen, übergiebelten Dachhaus ausgestattet, dem im Erdgeschoss drei und im Obergeschoss zwei eng gereihte Fenster zugeordnet sind. Zwei seitlich vereinzelt angeordnete Fenster im Erdgeschoss ergänzen das Fassadenbild. Dieses wirkt über einem massiven Sockel durch seine schmuckhafte symmetrische Fachwerkgestaltung. Es handelt sich um eine stockweise Verzimmerung. Die Deckenbalken zwischen Rähm und Drempelschwelle sind bis auf die mit Naturschiefer verkleidete südwestliche Giebelseite sichtbar. Die enge Ständerstellung ist zweifach versiegelt. Die Eckständer sind mit Streben und kurzen Gegenstreben gesichert, ebenso die seitlichen Gefache des Dachhauses. Hier die Brüstungsfelder unter den Fenstern mit Andreaskreuzen ausgeziert sowie das Giebeldreieck gerautet.

Die Erschließung erfolgte ursprünglich über den an der linken Giebelseite befindlichen Haupteingang in einem kleinen Vorbau. Bei dem heutigen Eingang handelt es sich um einen früheren Nebenein-gang. Die Raumstrukturen im Innern, einschließlich des ehemaligen Kontors/Grubenbüros sowie Teile der baufesten Ausstattung (Türen, Bodenfliesen, Treppe), sind bis heute unverändert geblieben.

Das Gebäude ist bedeutend für die Stadt Kreuztal, insbesondere für den Stadtteil Littfeld und den hiesigen Bergbau, weil es auf den Standort der "Neuen Grube Viktoria" (Betrieb 1780- 1927, bzw. Nachfolgebetrieb bis 1965) verweist. Von den technischen Anlagen weisen nur noch Reste der ehe-maligen Aufbereitung (Flotation) auf die "Neue Grube Viktoria" hin. Des weiteren ist das Gebäude bedeutend für Kreuztal, weil es einen Aspekt der traditionsreichen Fachwerkbauweise dokumentiert, die die Landschaft prägt.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe. Das Gebäude ist der Bewegung des landschaftsgebundenen Bauens der Heimatschutzbewegung zuzu-ordnen. In Reaktion auf Industrialisierung und sich in ihrem Zuge verändertes Baugeschehen bemühte sich der Heimatschutz um Pflege und Weiterentwicklung der überlieferten Bauweisen, um u.a. auf diese Weise den traditionellen Landschaftscharakter zu erhalten. Das ehemalige Verwaltungsgebäude des Bergwerks "Neue Grube Viktoria" ist ein typisches Beispiel dieser Baubewegung. Schiefer und Fachwerk sind traditionelle Baustoffe der Region. Ebenmäßige, schmuckhafte Fachwerkgestaltung, Behäbigkeit des Baukörpers, erzeugt durch die Eingeschossigkeit mit Drempel und das große, die Höhererstreckung drückende Krüppelwalmdach, Schlagläden an den Fenstern entsprechen den bau-pflegerischen Ansätzen der Bewegung, die auf breiter Basis auf Architekten und Bauherren Einfluss nahm. Für Kreuztal ist das Gebäude Müsener Str. 60 ein gut erhaltenes Beispiel, das zusammen mit anderen denkmalwerten Bauten die dortige Bauentwicklung dokumentiert.

Die Unterschutzstellung umfasst das Innere samt Konstruktion und Grundriss.

